

fam mit dem Schrecken davon. Der Knecht lag bejammertlos darnieder, dagegen hat sich die Bauern- tochter so ziemlich erholt. Die Kleider und der Hut des Knechts sind völlig zerissen.

Am Freitag nachmittag entlud sich über Ulm und Umgebung ein schweres Gewitter. Wie bekannt wurde, schlug der Blitz in eine unweit des Pfarr- dorfs Göggingen, M. Laupheim, stehende Kapelle, in welcher 2 Bournmädchen aus Göggingen, die auf dem Felde beschäftigt gewesen, Schutz vor dem Regen gesucht hatten. Das ältere Mädchen, dem der Strahl Kleider und Schuhe zerriß, wurde hin- ausgefchleudert, Gesicht, Hände und Beine waren schwarzbraun gebrannt, auch verlor das Mädchen das Gehör. In diesem Zustande wurde sie bewußt- los aufgefunden und in ihr elterliches Haus ver- bracht, wo ihr Zustand besorgniserregend ist. Das andere Mädchen, welches ebenfalls zu Boden gewor- fen worden war, nahm keinen weiteren Schaden.

In Weiler Mischtrun bei Weßheim brannte am 20. Aug. ein Wohnhaus ab. 5 Familien ver- loren hiebei ihre Habeligkeiten.

Berlin den 23. August. Das Unwohlsein des Kaisers gilt nunmehr als überwunden; die Ueber- fieberung des Monarchen nach Berlin erfolgt mor- gen oder übermorgen. — Der Kronprinz hat persönlich einen schriftlichen Bericht an Prof. Vir- chow über sein Befinden erstattet und zugleich sei- nen Dank für dessen Untersuchungen abgefaßt.

Infolge der bedeutend gestiegenen Spiritus- preise sind in den letzten Tagen von Danzig 1 bis 1 1/2 Millionen Liter Spiritus nach Berlin ge- liefert worden.

Das ewig Weibliche, schreibt man dem „Fr. R.“ aus Augsburg, rüftet sich für den am 25. September hier beginnenden allgemeinen deutschen Frauenkongreß, an welchem sich außer ordent- lichen Kongreßdamen auch Herren und zwar Pro- fessor Dr. Wislicenus und Dr. Frankel aus Ber- lin beteiligen werden. Ihre Teilnahme und per- sönliches Erscheinen hat auch die Schriftstellerin Frau Prof. Luise Weber in Tübingen zugesichert. Die Neugierde, wie sich dieser Frauenkongreß hier abspielen wird, ist nicht gering, und die Stimmung über den praktischen Wert derartiger Versamm- lungen sehr geteilt.

Italien. Rom. Die Unsicherheit und der anarchische Geist haben in Sizilien in erschreckender Weise zu- genommen. Aus 13 Orten werden blutige Volksaufstände gemeldet; zahlreiche Tote sind zu beklagen. Täglich laufen Nachrichten über die Ermordung von Gendarmen und die Mißhand- lung von Verzehten ein, welche der Vergiftung be- zichtigt werden. In einem Dorfe bei Catania wurde ein geistig zurückgebliebener Mensch von ei- nigen Frauen als Urheber der Cholera bezeichnet und vom Bösen zu Tode geprügelt. Bei Caltai- rone wurde die Post überfallen; an verschiedenen Punkten haben sich Räuberbanden gebildet. Mini- ster Crispi ist über diese Zustände äußerst erregt und ordnete durch den Drang unerbillliche Strenge gegen die Schuldigen an. Zur Verstärkung der Garnisonen sollen mehrere tausend Mann nach Sizilien abgehen.

Großbritannien. London. Ein prächtiger Gartopfhag aus poliertem Granit, welcher die Gebirge des kaiser- lichen Prinzen aufzunehmen bestimmt ist, wird gegenwärtig in dem Mausoleum aufgestellt, welches die Kaiserin Eugenie in Farnborough Hill erbauen ließ. Der Gartopfhag des Kaisers Napo- leon III. wird jetzt von Chislehurst dahin über- geführt.

Rußland. Petersburg den 20. Aug. Nach den bislang vorliegenden Berichten sind die Beobachtungen der gestrigen Sonnenfinsternis im europäischen Rußland wegen ungünstigen Wetters gänzlich miß- glückt. Ein in Twer gemachter Versuch des Pro- fessors Mendelejew, in einem Luftballon über die Wolkenhöhen zu dringen, ist gänzlich mißlungen. Was die sibirische Zone anlangt, so wurden in Kragnojarsk trotz nicht ganz klaren Himmels doch einige wissenschaftliche Beobachtungen gemacht.

Die schwarze Kugel. (Fortsetzung.) Nach dem Dänischen v. Graf Bögh von Wils. Lange. Ich danke ihm, sowohl für das, was er gethan, wie für das, was er hatte thun wollen, bat ihn jedoch, mir jetzt nur den einzigen Dienst zu erwei- sen, den er mir erweisen konnte, nämlich eiligst

nach dem Hause des Kaufmanns zu gehen und mein Ausbleiben so viel wie möglich zu entschuldigen. „Das will ich, lieber Freund! Du kannst dich auf meine Burechtheit verlassen!“ versicherte er, und eilte davon.

Jetzt liegt dieser Abend für mich in so ferner Vergangenheit, daß ich mit einer gewissen Ruhe, ja sogar mit einem gewissen Lächeln daran zurück denken kann. Ich begreife deshalb sehr wohl, daß die Beschreibung meines Unglücks eher einen komi- schen, als einen tragischen Eindruck machen muß. Aber damals, meine Herren, das kann ich Sie ver- sichern — damals sah ich nur die ernste Seite der Sache, und zwar mit dem tiefsten Gefühl. Ob- gleich ich sonst mit dem ganzen beneidenswerten Appetit eines armen jungen Studenten begabt war, so warf ich den, nur einen Blick der tiefsten Ver- achtung auf den hinterlassenen Hummer; ja, ich würde es sogar als einen Verrat an meiner Liebe be- trachtet haben, wenn meine Gedanken auch nur einen Augenblick bei der ungeöffneten Punschflasche verweilt hätten!

Nachdem ich etwa eine halbe Stunde, halb im Ballonzuge und halb im Nachstoß, mit gekreuz- ten Armen die zerissenen Pantalons angefaßt hatte, wie der gefallene Napoleon die zeriffene Karte Europas, erhob ich mich, nahm entschlossen das gestickte Tuch vom Hals, legte mein Alltags- stoßium an und ging langsam die Treppe hinunter. Meine Füße oder meine Sehnsucht brachten mich nach der Straße, wo das Ballhaus stand. Die ganze Straße war glänzend erleuchtet und die Musik, namentlich des Basses kräftige Töne, klang quer über die Straße nach dem andern Bürgersteig, wo- hin das großartige Fest eine kleine Volksmasse ver- lockt hatte. Ich schlich mich in die Menge hinein und blieb lange da unten im Halbdunkel unter der matten, roten Tiranlaterne stehen, den Blick be- ständig auf die erleuchteten Fenster gerichtet. Was ich dachte und fühlte, will ich Ihnen nicht erzählen. Es war so viel und so verworren, daß ich kaum einen klaren Gedanken daraus bilden konnte.

Mit einem Male höre ich bekannte Stimmen, hinter mir und indem ich mich umwandte, erblickte ich Constanze und ihre Mutter mitten im Gedränge. Sie kamen ohne Begleitung von einem Abendbesuch nach Hause, und da die alte Frau nur mit Mühe die steile Treppe erklimmen konnte, verließ ich sie nicht eher, als bis sie vor ihrer Thür angelangt war.

„Wollen Sie nicht einen Augenblick eintreten und sich die große Blumenwase ansehen, die wir heute fertig bekommen haben? Morgen früh soll sie abgeschickt werden, und Constanze betrachtete sie als ihr Meisterstück.“ sagte die freundliche Alte.

Ich nahm die Einladung dankend an; ob ich jedoch die Blumenwase überhaupt angesehen habe, dessen erinnere ich mich nicht mehr. Wenige Au- genblicke später klingelte es. Die Frau ging hin- aus, und durch die offene Thür sah ich sie in der ersten Stunde, die zugleich ihr Arbeitszimmer und eine Art Laden war, sich eine Weile mit ein paar älteren Damen unterhalten. Sie hatten das Ge- sicht mit einem Schleier verhüllt; die Stimme der einen kam mir bekannt vor, aber ich dachte nicht weiter darüber nach — es war mir natürlich völlig gleichgültig, ob es bekannte oder unbekannte Per- sonen waren.

„Wie unvernünftig die Leute doch sein können,“ sagte die alte Frau, als sie wieder eintrat. „Diese beiden Damen wollten absolut, ich sollte ihnen zu morgen nachmittag zwei große Ballkränze ver- sprechen.“

„Das müssen Damen vom Lande gewesen sein,“ meinte Constanze. „Sie scheinen Sie übrigens zu kennen, denn die Eine fragte, ob Sie nicht der Student Müller wären.“

Das Interesse jener Damen war mir natürlich mehr als gleichgültig. Nachdem wir noch einige nichtsagende Höflichkeitssprüche gewechselt, verabschiedete ich mich und trat in mein Zimmer. (Fortsetzung folgt.)

Badnang. (Kunstnotiz.) Samstag den 3. Sept. findet im Gasthof zum Schwanen daher eine musi- kalisch-deklamatorische Soirée statt, auf die wir das kunstliebende Publikum Badnangs schon heute aufmerksam machen. Herr Kapell- meister Robert Collin, zuletzt am Cannstatter Viktoria-theater engagiert, von wo aus das Ope- retten-Ensemble unter Herrn Collins Leitung an den Hofbühnen in Wiesbaden und Mannheim außerordentliche Erfolge erzielte, verbringt seine Sommerferien durch die Ansfichtigkeit der Familie

hier, und gedenkt vor seinem Abschiede die betref- fende Soirée zu arrangieren. Herr Kapellmeister Collin, der sich schon bei einem früheren Besuche bei einem Konzert im Schwanenfaal als vorzüg- licher Pianist gezeigt, hat ein ganz exquisites Pro- gramm schon jetzt in Aussicht gestellt. Neben eini- gen hochgeschätzten Dilettanten werden Operetten- Kräfte ersten Ranges aus Cannstatt, die früher unter Herrn Collins Leitung standen, mitwirken, und soll wie wir hören gerade dem heiteren Genre ein größeres Feld eingeräumt werden. (Eglt.)

Großbottwar. Vor einigen Tagen fand ein hiesiger Bewohner auf einem Acker eine große, mattgelbe, dem Klang nach goldene Münze aus der Zeit Ludwigs XV. Die Bildseite trägt die Umschrift: „Ludovicus XV. D. G. Franc. et. Nav. Rex.“ Die Rehrseite stellt noch ganz er- haben die Salbung des Fürsten dar und zeigt die Wortumschrift: „Rex coelesti oleo unctus. Reminis. 23. Oct. 1723.“ Die Münze ist sehr schön erhalten, was auf die Goldbestheit schließen lassen dürfte.

Händel, Gewerbe u. Landwirtschaft. Nietenan den 22. August. In dem Wein- berg des Friedrich Reichert wurden heute gefärbte Trauben angetroffen.

(Bienenzucht-Ausstellung.) Zu der im Sep- tember in Stuttgart bevorstehenden Bienenzucht- Ausstellung (im Anschluß an die 32. Wanderver- sammlung der deutschen und österreichischen Bienen- züchter) wird uns mitgeteilt, daß die Anmeldungen zur Ausstellung zwar ziemlich zahlreiche seien, daß dessen ungeachtet bei der riesigen Ausdehnung der Ausstellungsräume alle Zufuhungen bis 8. Sep- tember einschließlich ganz erwünscht seien und sich niemand durch gegenteilige Nachrichten abhalten lassen solle, da dem Ausstellungskomitee daran ge- legen sei, ein möglichst vollständiges Bild von al- lem zu bieten, was irgend in die Bienenzucht ein- schlägt.

Der Bericht über die heurige Ernte in Würt- temberg, erstattet von dem Vorstand der Stuttgar- ter Landesproduktionsbörse, Dekonomierat Ramm, liegt vor. Aus demselben ergibt sich, daß Winter- frucht nahezu eine Durchschnittsernte, Sommer- getreide nur ca. 80 % einer Mittelernte geliefert hat. Die Qualitäten sind infolge der ausgezeichneten Witterung während der Ernte meist vorzüglich; hiedurch erhöht sich der Nährwert reichlich um die- jenigen Prozente, die zu einer durchschnittlichen Mittelernte fehlen. Die Futtergewächse sind in ihrer Entwicklung durch die nun seit 2 Monaten andauernde Trockenheit gehemmt; der zweite Schnitt Klee war sehr schwach und Oehmd nur sehr wenig eingeäuert worden sein. Frühkartoffeln haben ein gutes Resultat geliefert, während die Ernte in Spätkartoffeln infolge der Trockenheit sehr klein ausfallen dürfte. Die Obsterte ist in Birnen recht befriedigend, während Steinobst ein mittleres Er- tragnis liefert und Aepfel gänzlich fehlen. Der Weinstock berechnet zu schönen Hoffnungen; bei fortbauend günstiger Witterung ist vorzügliche Qua- lität und ein halber Ertrag zu erwarten. Der Stand der Hopfenfelder läßt zu wünschen übrig; die Pflanze kann sich wegen der großen Trockenheit nicht entwickeln und es dürfte im günstigsten Falle eine halbe Ernte zu erwarten sein.

Landesproduktionsbörse. Stuttgart den 22. August. Die süddeutschen Märkte waren in der Vorwoche in Folge der noch nicht beendeten Erntearbeiten schwach besahren, be- noch mußten die Preise abermals etwas nachgeben, da der Konsum sich noch immer auf Deckung des dringendsten Bedarfs beschränkt. Im Großhandel fehlte jede Unternehmungslust, Notierungen sind sowohl im Inland wie im Ausland nahezu gleich geblieben; nur für spätere Sichten macht sich wohl in Folge der geplanten Erhöhung der Getreidezölle etwas mehr Interesse bemerkbar; auch von Seiten unserer Müller wurden in der Vorwoche große Pos- ten ausländischen Weizens auf Lieferung in den nächsten Monaten geschlossen. Die Börse war heute gut besucht und das Geschäft ziemlich rege. Wir notieren per 100 Kilogr. Weizen, ungar. 19 M. 50 Pf., amerikanischer 19 M. 10 Pf., Dintel 12 M.

Franfurter Goldkurs vom 23. August. Markt Wf. 20 Frankenstücke . . . 16 15—19 Gottesdienste der Parodie Badnang: am Freitag den 26. August, vorm. 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte: Hr. Helfer Leig.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 101.

Samstag den 27. August 1887.

56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehre 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die ein- / altige Zeile oder deren Raum für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen außerhalb des Bezirks 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen außerhalb des Bezirks 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. Schafraude.

Nachdem das Heilverfahren bei der räudekranken Schafherde des Peter Stein in Siegelberg vor 8 Wochen beendet wurde und sich unterdessen keine verdächtigen Krankheitserscheinungen bei derselben gezeigt haben, wird die Seuche auf Grund des § 130 der Instruktion zum Reichsweidrecht für erloschen erklärt. Badnang den 26. August 1887. R. Oberamt. Mü nst.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Frig Müller I., Rotgerbers am kalten Wasser hier, wurde, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 8. Juli 1887 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt ist, heute aufgehoben. Badnang den 24. August 1887. Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts. Krebs.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein. Plenar-Versammlung.

Sonntag den 28. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Löwen (nicht Adler) in Sulzbach a. M. Tagesordnung: 1) Bericht des Vorstands über die landwirtschaftliche Ausstellung in Frankfurt a. M. 2) Bericht über verschiedene Krankheiten der Haustiere. Die Ausschüßmitglieder werden ersucht, um 1/23 Uhr zu erscheinen. Der Vereins-Vorstand: Mü nst, Oberamtman.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verst. Tagelöhner Nagels Ehefrau, vormals Witwe Seitter, kommt am Mittwoch den 31. d. M., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathause zu Badnang zum Verkauf:

- 1. Die Hälfte an einem zwei- stöckigen Wohnhaus im untern Weiler, Anschlag 700 M.
 - 2. 9 a 77 qm Acker in Startenäckern 10 a 05 qm
 - 3. 19 a 82 qm Anschlag 300 M.
 - 4. 19 a 44 qm Acker in der Laushalde, Anschlag 600 M.
- Den 22. August 1887. Ratschreiber Kugler.

Privat-Anzeigen.

Badnang. Von einem Maschinenfabrikanten wurde mir eine

Lothkäsmafschine

zum Verkauf übergeben. Da ich dieselbe probiert und sowohl leichtgehend als praktisch gefunden habe, lade ich Interessenten zum Kaufe ein und be- merke, daß der Preis verhältnismäßig sehr billig ist.

Felix Breuninger.

Badnang. Ein 13 Wochen trächtiges Schwein ist zu verkaufen. Näheres bei Groß im Badhaus.

Badnang. Im Detail-Verkauf empfiehlt sehr gutes Sohl-, Wild- und Kableder Ch. Baumann, Gerber.

Vertretung gesucht

zum Verkauf von Thran und Häute an Gerber. Offerten sub. 621 an Rudolf Mosse, Mainz.

Badnang. Ein tüchtiger Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung. G. Grau, Schuhmacher.

Badnang. Ein geordneter Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei Beck, Schuhmacher.

Ein ordentlicher Arbeiter

zu zwei Pferden kann sogleich eintreten. Bei wem? Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Gesucht wird zum sofortigen Ein- tritt ein ehrliches, rechtschaffenes Mäd- chen, welches Kochen und nähen kann. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Badnang. Eine Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Speise- kammer hat zu vermieten Karoline Schab, Walle.

Winnenden. Zum Besuche des Turnfestes. Der Fest-Ausflug. am 28. August laden wir alle Freunde vielmals ein.

Badnang. Frisch eingetroffen: Preiselbeere. Schönster und bester Qualität. Größere Bestellungen (auch zum einmachen) er- bittet baldigst Wilh. Henninger, Conditor.

Wichtig für jede Hausfrau. Mit der neuesten Brennmethode eingerichtet empfehle ich Selbftgebrannten Kaffee besser Qualität, in Paketen und offen. Preis 1 Pfd. 1 M. 30., 1 M. 50., 1 M. 70., 1 M. 90 Pf. Weil stets frisch gebrannt kräftiges u. hochfeines Aroma. Wilhelm Henninger, Conditor.

Wichtig für jede Hausfrau. Für Tuch- & Schneiderei-Geschäfte! Ein altrenommiertes und sehr ausgedehntes Tuchgeschäft — mit Spe- zialität in englischen Nouveaute's — erbiertet sich zur Ueberlassung von Muster- arten der neuesten Herbst- und Winterstoffe, auch in ganz billigen Preislagen und in nur guten Qualitäten, unter äußerst vorteilhaften Bedingungen. Jedes Maß wird abgegeben und portofrei zugelandt. Offerte unter Chiffre S. 2196 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Waldrem's. Fabrenis-Verkauf.

An nächsten Mittwoch den 31. August, von morgens 10 Uhr an, kommen in der Befahrung des Johann Greiner in Wald- rem's folgende Fabrenisgegenstände zum Verkauf: Zwei gewöhnliche Kühe, worunter eine samt Kalb, 20 Stück Hühner, 1 Quantum Sen und Oehmd, ca. 600 Dinkel-Weizen- und Roggengarben, 1 Partie gebrochene Früchte, 1 Wagen, 1 Flug, 1 Egge, 1 Futtmühle, so- wie sonstiges Hand-, Feld- und Bauerngeschirr, mehrere Fässer, ver- schiedene Möbel, worunter 1 Sofa, und Haushaltungsgerätschaften, eine Partie Brennholz, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Brauer-Akademie zu Worms

stets zahlreich besucht von Bierbauern aus allen Ländern, beginnt den Winter-Cursus am 1. November. — Programm sendet auf Wunsch die Direction Dr. Schneider.

B a c k n a n g.
Beitfedern,
 fertige Betten
 Bettbrill & Barhent
 sowie sämtliche
Ausstenerartikel
 empfiehlt äußerst billig
Hermann Schlehner.

S ä r i n g e
 sind wieder eingetroffen bei
E. Weismann.
Frisches Reismehl,
 Delmehl, Weichformmehl zum
 Füttern und Verpeifen, ächtes Ulmer
 Mutschel- u. Baniermehl empfiehlt
E. Weismann.

Zucker am Hut
 dto. gemahlen
Traubenzucker
Randiszucker
Weingeist
 empfiehlt zu billigem Preise.
E. Weismann.

Kleinaspach.
 Einem hiesigen und
 auswärtigen Publikum
 mache ich die ergebenste
 Anzeige, daß von heute an
Uhren
 jeder Art
 zu den billigsten Preisen repariert
 und gereinigt werden unter ein-
 jähriger Garantie wie folgt:
Zimmeruhren mit Gewicht zu
 70 Pf.
Zuguhren zu 1 M.
Spindeluhren zu 1 M.
Cylinderuhren à 1 M. 50 Pf.
Cylinderfeder à 1 M. 50 Pf.
Regulateure à 3 M.
 Auch werden Uhren auf Ver-
 langen im Hause verfertigt.
 Hochachtungsvoll
Robert Schmid,
 Uhrmacher.

Bestellungen auf den
Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt
 auf den Monat September
 nehmen alle R. Postämter und Postboten entgegen.
Die Redaktion.

Regenmäntel, Radmäntel,
Spätjahrmäntel, Jaquettes,
Jacken, Kinderregenmäntel,
Tricottailen in allen Größen, auch für Kinder
 in neuer reichhaltiger Auswahl empfiehlt bei billigsten Preisen
Schw. Hall. Otto Waente.
 Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

B a c k n a n g. Frischer
Roman- & Portland-Cement
 soeben angekommen; ferner empfehle ich mein Lager
 in **Steinzeugröhren** von 10 cm bis zu 23 cm
 Lichtweite,
 in **Abortabzweigungen**
 aufs beste, billige Preise zusichernd. Mit Achtung
Bauunternehmer Gläser.

Photographie.
 Sonntag den 28. August
 werde ich in meinem Atelier in **Bad-**
nach photographische Aufnahmen
 machen. Beste Ausführung garantiert.
 Billigste Preise.
E. Wiedmayer,
 phot. Anstalt Stuttgart Marienstr. 10.
B a c k n a n g. Ein schönes
Z i m m e r
 mit Holzraum hat zu vermieten
Fr. Meister a. d. Graben.
 Einen noch ganz gut erhaltenen
 großen **Gerbertisch** verkauft d. D.
Ein Mädchen
 findet sofort Stelle. Zu erfragen bei
 Redaktion d. Bl.

Bitte um ge-
fällige Zurück-
gabe meiner leeren Bier-
flaschen. Binçon 3 Uhr.
B a c k n a n g. Gesunde
Speisezwiebel
 sind wieder fortwährend zu haben bei
Kurz, Messerschmid Wwe.
B a c k n a n g.
Fettes Rindfleisch,
 per Pfund 35 Pf., ist fortwährend zu
 haben bei **Fr. Wels, Metzger.**
 Wetzheim.
 Für einen kräftigen Jungen, der
 schon etwas von der **Müllerei** ver-
 steht, suche ich in einer besseren Mühle
eine Lehrstelle.
J. Semet, Obermüller.
Visiten-Karten
 werden billigst angefertigt in der
 Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

B a c k n a n g.
 Nächsten Sonntag den 28. Au-
 gust, von 3 Uhr an
Reunion
 bei gutem **Doctier** im **Café Gärlin.**
 Eintritt: Herren 20 Pf. Damen
 10 Pf.

B a c k n a n g.
Radfahr-Lehrkurs.
 Unterzeichneter macht die verehrl.
 Interessenten darauf aufmerksam, daß
 er am hiesigen Plage einen
Kurs im Velozipedfahren
 erteilen wird und können Anmeldungen
 im **Gasthof 3. Schwann** abends
 von 4-8 Uhr gemacht werden.

Achtungsvollst
Karl Lauster,
 Vertreter der Firma:
Aug. Schweizer, Ulm.

B a c k n a n g.
Feuerwehr.
 Am nächsten
 Samstag,
 den 27. d.
 M., abends
 punkt 7 Uhr,
 hat die
Spritzenmannschaft und die **Sec-**
tion Schlauchleger (in Waffentrod,
 Gurt und Mütze) zur Instruktion aus-
 zuziehen.
 Den 23. August 1887.
Das Kommando.

B a c k n a n g.
Gewerbe-Verein
Backnang.
 Montag abends 8 Uhr bei
Angewand, Dleniusstraße.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

B a c k n a n g.
Mittwoch den 31. August gibts
K a l t
Ziegler Arnold.
 Durch den Verlag des Murrthal-
 Boten zu beziehen:
Führer durch die Gegend
des Wunnensteins & umlie-
gendes Gebiet à 50 Pf.

Der Berliner Vertrag.
 Nach langen Verhandlungen kam am 13. Juli
 1878 zu Berlin zwischen den Vertretern der Groß-
 mächte ein Vertrag zu Stande, der seitdem häufig
 genannt und häufig umgangen worden ist und auf
 welchen sich heute Rußland beruft, um seine Hal-
 tung den Bulgaren gegenüber zu rechtfertigen.
 Verträge haben doch eigentlich den Zweck, allsei-
 tig loyal gehalten zu werden, um dadurch Strei-
 tigkeiten vorzubeugen. Selbstverständlich hat auch
 der Berliner Vertrag diesen Zweck gehabt, aber seit
 den neun Jahren seines Bestandes hat in Europa
 kaum irgend eine „Frage“ von Belang existiert,
 die sich nicht um die Bestimmungen des Berliner
 Vertrags drehte und mehr als einmal hat die Ge-
 fahr nahe gelegen, daß wegen widerstreitender An-
 sichten über einzelne Punkte oder der Nichtinneh-
 mung festgelegter Bestimmungen das Schwert als
 Schiedsrichter spielen würde.
 Neuerdings hat Rußland damit gedroht, daß
 es — wenn auch nur eine Macht den Kolbiger
 anerkennen würde — den Berliner Vertrag nicht
 mehr anerkenne. Wird diese Drohung wahr ge-
 macht, so haben die Bulgaren allein den Gewinn
 davon; denn alsdann hat natürlich auch Rußland
 keine irgendwie gearteten Rechte an Bulgarien mehr;
 dann hört die Regierung des Fürsten Ferdinand
 und die von diesem ausgeprochene „Selbständig-
 keit“ Bulgariens auf, ein Rechtsbruch zu sein. Im
 übrigen aber wäre auch für die anderen Großmächte

nicht gar zu viel verloren, wenn der vor neun Jah-
 ren mit so vielem Lärm ins Leben getretene Ver-
 trag in die Kumpelkammer der Geschichte gewor-
 fen würde, denn es sind in Wirklichkeit seine haupt-
 sächlichsten Bestimmungen bereits außer praktischer
 Geltung.
 Der § 1 des Vertrages macht Bulgarien zu
 einem zwar selbständigen, aber unter des Sultans
 Oberhoheit stehenden und der Türkei tributpflichtigen
 Fürstentum. Nun, mit der Tributzahlung hat es
 immer sehr gehapert und während den Schein
 den ägyptischen Tribut verspöden konnte, hat
 sich die hohe Finanz Europas nie bewegen gefun-
 den, auf den bulgarischen Tribut auch nur ein
 einzigen Pfahler vorzuschließen. Sohan hat
 der jetzige Fürst Ferdinand in der Proklamtion an
 das Volk den „freien und unabhängigen“ Bulgarien
 ein Hoch ausgebracht, woraus doch mit ziemlicher
 Deutlichkeit hervorgeht, daß er die Oberhoheit des
 Sultans wenn überhaupt, so doch höchstens als eine
 bloße Form betrachtet. Der Fürst ist zwar —
 auch nach dem Vertrage — vollkommen regelmäßig
 gewählt worden; es fehlt ihm aber die Bestätigung
 des Sultans und die Zustimmung der Mächte.
 Das verhindert ihn aber nicht, die Fäden der Re-
 gierung zu ergreifen, was sich wiederum als Ver-
 tragsbruch darstellt.
 Druamelien, welches vor zwei Jahren durch
 einen Gewaltstreich mit Bulgarien vereinigt wurde,
 sollte nach dem Berliner Vertrage eine selbständige
 türkische Provinz mit einem christlichen Gouverneur

bleiben. Zwei Jahre sind seit dem Handstreich von
 Philippopol ins Land gegangen, die Mächte haben
 protestiert, die Pforte hat mit dem Truppenmarsch
 nach Druamelien gedroht, Fürst Alexander hat dar-
 über seinen Thron verloren — aber die Vereinig-
 ung beider Bulgarien ist bis heutigen Tages auf-
 rechterhalten worden, die Angelegenheit ist einge-
 schlafen und die Diplomatie denkt kaum noch da-
 ran, daß die Vereinigung beider Bulgarien ein Ver-
 tragsbruch war und keinen Rechtszustand gescha-
 fen hat. Die Türkei hat allerdings den Schein
 ihres Rechtes gewahrt, indem sie den Fürsten Alexander
 nur als „Generalgouverneur“ von Druamelien
 auf fünf Jahre bestätigte. Dieser Schach-
 zug wird nun und nimmer die Thatsache der Ver-
 einigung beider Bulgarien rückgängig machen.
 Oesterreich-Ungarn hat Bosnien und die Herze-
 govina auf Grund des Berliner Vertrages „besetzt
 und in Verwaltung genommen.“ Man wird doch
 wohl in Petersburg nicht etwa glauben, daß Oester-
 reich diese Provinzen wieder herausgibt, wenn der
 Berliner Vertrag aufgehoben würde! An den Fest-
 setzungen des Vertrages wegen der Abgrenzung
 Montenegro, Serbiens und Rumaniens würde eben-
 sowenig etwas geändert werden, wenn der Vertrag
 aufhörte, wie dieser andererseits auch die fast zum
 Krieg führenden türkisch-griechischen und türkisch-
 montenegrischen Grenzstreitigkeiten nicht zu verbän-
 dern vermocht hat.
 Rußland selber aber hat es mit den Vertrags-
 bestimmungen nicht allzu genau genommen. Nach

Art. 59 sollte Datum am Schwarzen Meer „zu
 einem wesentlich für den Handel bestimmten Frei-
 haben“ werden. Rußland hat die Freihafenstellung
 Datum einseitig und gegen den Protest Englands
 aufgehoben. Was nun noch vom Berliner Ver-
 trage übrig bleibt, legt nur der Türkei Verpflich-
 tungen auf; die einzige Verpflichtung, die Rußland
 aus dem Vertrage erwuch, war die wegen Datum
 und diese hat es nicht erfüllt. Was soll es nun
 heißen, daß Rußland den Vertrag nicht mehr aner-
 kennen will? Es war nicht in der Lage, dem Ver-
 trage Geltung zu verschaffen, hat die einzige ihm
 daraus erwachene Pflicht verlehrt und es ist nicht
 abzusehen, wie Rußland seine politische Lage bessern
 könnte, wenn der Vertrag nicht existierte.
 Bemerk sei noch, daß Deutschland an dem
 Vertrage gar kein Interesse hat, außer der Auf-
 rechterhaltung des allgemeinen Friedens. Läßt sich
 dieser auch ohne den Vertrag wahren, dann mag
 letzterer ruhig zu den Akten gelegt werden.

Ämliche Nachrichten.
 * Für die ordentlichen Sitzungen des Schwur-
 gerichtes Heilbronn, III. Quartal, I. d. J. ist zum
 Vorsitzenden ernannt worden:
 Landgerichtsdirektor Dr. Zimmerle von da.
 Die Sitzungen beginnen am Montag den 26.
 September, vormittags 9 Uhr.

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 * **Badnang.** Die Schießresultate des
 Preischießens der Schützengilde stellen sich bei
 den ersten 20 Preisen auf den drei unten verzeich-
 neten Scheiben wie folgt zusammen:
 I. **Meisterscheibe.** Louis Vogt, Badnang;
 Schützenmeister Reiniger, Stuttgart; Robert
 Käp, Badnang; Rudolf Käp, Badnang; Büch-
 senmacher Reis, Hall; Gottlieb Käp, Badnang;
 Büchsenmacher Krumm, Stuttgart; Robert Stel-
 zer, Badnang; Küfermeister Ehrmann, Heil-
 bronn; Emil Köhler, Gmünd; E. Josenhans,
 Stuttgart; Knabe, Kaufmann, Gaildorf; Braun
 z. Adler, Badnang; E. Semmann, Stuttgart;
 Werle, Eßlingen; Bösch, Kaufmann, Stutt-
 gart; A. Maier, Stuttgart; Uebele, Fabrikant,
 Gmünd; Knoll, Weinbändler, Stuttgart; F.
 Jäckle, Hall. Ferner 10 weitere Preise.
 II. **Hauptscheibe.** Rudolf Käp, Badnang;
 Dorn, Kaufmann, Winnenden; Sattler Weber,
 Stuttgart; Rudolf Käp, Badnang; E. Josen-
 hans, Stuttgart; Seltenreich, Stuttgart;
 Heigle, Fabrikant, Gmünd; Uebele, Fabrikant,
 Gmünd; F. Thumm, Badnang; Rudolf Käp,
 Badnang; Wahl, Kaufmann, Stuttgart; Auwär-
 ter, Stuttgart; Louis Vogt, Badnang; Büchsen-
 macher Greuling, Eßlingen; Louis Vogt, Bad-
 nang; Friedrich Köhler, Gmünd; Stollmeier,
 Stuttgart; F. Thumm, Badnang; Wahl, Kauf-
 mann, Stuttgart; F. Jäckle, Hall. Ferner
 noch 73 weitere Preise.
 III. **Gabenscheibe.** Werle, Eßlingen; Gottlieb
 Käp, Badnang; Knoll, Weinbändler, Stuttgart;
 Robert Stelzer, Badnang; Uebele, Fabrikant,
 Gmünd; E. Schärer, Stuttgart; Gustav
 Stelzer, Badnang; Heigle, Fabrikant, Gmünd;
 Reiniger, Schützenmeister, Stuttgart; Emil Köh-
 ler, Gmünd; Lang, Restaurateur, Stuttgart;
 Friedrich Köhler, Gmünd; Louis Vogt, Bad-
 nang; Bachmann, Fabrikant, Stuttgart; Schöttle,
 Kaufmann, Stuttgart; Paur, Kaufmann, Stutt-
 gart; Rudolf Käp, Badnang; A. Maier, Stutt-
 gart; Dorn, Kaufmann, Winnenden; Knabe,
 Kaufmann, Gaildorf. Ferner noch 13 wei-
 tere Preise.
Schnapperscheibe. Die meisten Punkte erschos-
 sen sich: Robert Käp, Badnang, 127; Louis
 Vogt, Badnang, 113; Büchsenmacher Reis,
 Hall, 105; Robert Stelzer, Badnang, 79.
 Im Ganzen kamen 156 Preise zur Verteilung.
 Es waren ca. 60 fremde Schützen hier, woran sich
 aus Stuttgart, Gmünd, Gaildorf, Hall, Eßlingen,
 Cannstatt, Winnenden ca. 40 am Schießen beteiligten.

— Der 2. September wird, wie in den Vor-
 jahren, durch Abrennen von Freudenfeuern auf
 den Höhen am 1. Sept., abends 8 Uhr, durch
 Willersschüsse und Choral vom Thurne am Natio-
 naltage selbst, durch Beflaggen der Gebäude und
 abends durch ein Bankett in Gärlins Garten-
 saal gefeiert werden.
 — Der hiesige Turnverein nimmt am
 Kreisturnfest des mittleren Neckarbaus, zu welchem
 Gau derselbe zählt, in corpore teil und wird am
 nächsten Sonntag mit dem ersten Zug nach Win-

nenden abgehen. — Zum Fest sollen sich 700
 Turner, da dieser Gau einer der größten ist und
 Stuttgart, Cannstatt, Eßlingen u. s. w. sich zu-
 zählen, in Winnenden angemeldet haben. Das
 Programm für das Fest ist wie folgt festgelegt:
 Samstag abends 6 Uhr Turntag im Gasthof zum
 Hirsch mit darauffolgender geselliger Unterhaltung
 im Hirschgarten; Sonntag morgens 5 Uhr Musik
 durch die Stadt von der für das Fest engagierten
 Kapelle des 1. Dragonerregiments; von 6 Uhr ab
 Empfang der Gäste (von Stuttgart wird ein Er-
 trage für die Turner ausgeführt); um 8 Uhr Be-
 ginn des Preisturnens; mittags 12 Uhr Einzug
 der Turner vom Festplatz in die Stadt, sodann
 Mittagessen der Vereine; nachmittags 2 Uhr Fest-
 zug durch die Stadt, wo nach Antritt auf dem
 Festplatz das Lied: „Frei und unerschütterlich wach-
 unsere Feste;“ sodann Freiübungen, Ringturnen,
 Körtturnen; abend 6 Uhr Preis-Verteilung; abends
 8 Uhr Heimzug in die Stadt. Auf Montag mor-
 gens 7 Uhr ist sodann ein Ausflug über den Höl-
 stein nach dem schönen Aussichtspunkt Buoch in
 Aussicht genommen. Als würdigen Schluß des
 Ganzen sodann abends 7 Uhr ab Festball im
 Gasthof zur Krone.

— Der Festausschuß für die deutsche National-
 feier erklärt folgenden Aufruf: „Mitbürger! Am
 2. September soll in unserer Stadt, wie überall
 in deutschen Landen, das Nationalfest in üblicher
 Weise gefeiert werden; das Festprogramm wird in
 Wäde veröffentlicht. Es ergeht uns als eine heil-
 lige patriotische Pflicht, die Erinnerung an die
 glorreichen deutschen Wehrentaten, durch welche die
 Einigung unseres Volkes kräftig erstritten ward, so-
 wie die opferwillige Liebe zu unserem deutschen
 Vaterlande im Herzen unseres deutschen Volkes und
 namentlich unserer Jugend zu erhalten und zu be-
 festigen. In diesem Sinne laden wir unsere Mit-
 bürger ein, durch zahlreiche Teilnahme und Unter-
 stützung dem deutschen Nationalfeste seine volle, se-
 gensreiche Weihe zu geben.“

* **Stuttgart.** Am gestrigen Bartholomäusfest-
 tag wurde das alljährliche Bibelfest der würt-
 privileg. Bibelanstalt in der Stiftskirche gefeiert.
 Prof. Dr. Kauffig von Tübingen hielt die Fest-
 predigt; dann wurden an 129 Schüler und Schü-
 lerinnen der Johannesschule und Paulinensche in
 der Kirche selbst Bibeln verteilt. 400 arme Kinder
 der übrigen ev. Schulen wurden gleichfalls mit Bi-
 beln beschenkt. Nach dem Jahresbericht, den Hof-
 prediger Dr. Braun erstattete, hat die Bibelanstalt
 im Berichtsjahr in ganz Deutschland 41766 Exem-
 plare von Bibeln und Neuen Testamenten mit einem
 Erlös von 56142 Mk. verbreitet. Neu gedruckt
 wurden 10000 Bibeln in Großformat, 5000 in
 Kleinförmig-Format, und ebensoviele sind jetzt wieder
 unter der Presse. Die Verbreitung erstreckt sich in
 geringeren Zahlen auch nach Rußland, Desterreich,
 der französischen Schweiz, Nordamerika, Brasilien,
 Jerusalem und Australien. Der Gesamtabsatz an
 heil. Schriften seit Gründung der Bibelgesellschaft
 im Jahr 1812 beträgt 1695760 Exemplare. Die
 Ausgaben des Jahres betragen 117009 Mk., denen
 121161 Mk. Einnahmen gegenüberstehen. Gesang
 und Gebet beschloß die Feier. — Ihr war am
 Dienstag abend im Saale des Bibelhauses die Bi-
 belkonferenz vorhergegangen unter dem Vorsitz
 von Stiftsprediger Dr. v. Burt. Zuerst berichtete
 Dr. Schröder aus Cannstatt über den Stand der
 Halle'schen Bibelrevision, deren Verdingung bis 1895
 erhofft wird. Dies hängt wesentlich noch davon ab
 ob und wann auch das Neue Testament in die Re-
 vision einbezogen wird. Hervorgehoben wurde das
 große Interesse, das die evangelische Oberkirchen-
 behörde und das preussische Kultministerium für die
 Halle'sche Bibelrevision zeigen. Oberkonsistorialrat
 Dr. v. Burt gedachte in ehrenvollen Worten des
 Sekretärs Schweifhardt, zu dessen Nachfolger Buch-
 händler Bella aus Heilbronn gewählt wurde, und
 berichtete sodann über die auf Anregung der würt-
 tembergischen Gesellschaft am 2. und 3. Juni die-
 ses Jahres abgehaltene Konferenz der deutschen Bi-
 belgesellschaften. Das Ergebnis derselben ist die Ver-
 bindung der deutschen Bibelgesellschaften zu einem
 Bunde, dessen Organ das „Bibelblatt“ wird. Die
 deutschen Gesellschaften werden von nun an das
 evangelische Deutschland allein mit Bibeln versor-

gen, da die englische Bibelgesellschaft sich zurückzieht.
 Letztere behält sich vor, in den katholischen Gegenden
 Deutschlands und den deutschen Kolonien die Bibel
 zu verbreiten, und wollte auch Meer und Flotte
 Deutschland als ihr Wirkungsfeld beibehalten. Die
 deutschen Gesellschaften halten es jedoch für Ehren-
 sache, auch hier den Platz der englischen Gesellschaft
 einzunehmen, und haben sich mit der betr. militäri-
 schen Stelle in Verbindung gesetzt. Die Unterhand-
 lungen, die auf Schwierigkeiten stießen, sind noch
 nicht beendet.
 — Das am Bartholomäusfesttag nachmittag in
 der Stiftskirche stattgefundene Missionsfest, zu dem
 sich die Bevölkerung von Stadt und Land eingun-
 den hatte, bot interessante Mitteilungen über das
 Missionswesen unter den Heiden, namentlich Indiens,
 Chinas und Afrikas.

Neckargemünd den 23. August. Ein gräßliches
 Unglück hat sich, wie die **Bad. F.Ztg.** vernimmt,
 heute morgen auf dem Bahnübergang oberhalb Ne-
 ckargemünd nächst der Neckarbrücke ereignet. Die
 Schranke war nicht geschlossen, als der Zug von
 Neckarsteinach heranbrauste. Die Maschine erfaßte
 die Pferde eines Fuhrmanns aus Pfaffstätt, der
 gerade im Begriffe war, überzufahren und als er
 des kommenden Zuges gewahr wurde, rückwärts
 wollte, dabei aber samt seinen 2 Pferden tot gefah-
 ren wurde. Der diensthabende Bahnwart, Vater
 einer zahlreichen Familie, hat sich, wohl aus Angst
 und Verzweiflung über das Unglück, unsichtbar ge-
 macht. Niemand weiß seinen Aufenthaltsort.

Berlin den 24. Aug. Der Kaiser unternahm
 gestern nachm. die erste Ausfahrt im offenen Wagen.
 — Zu den großen Kaisermanövern wird, wie
 die „Nat. Z.“ erfährt, wahrscheinlich auch Prinz
 Albrecht nach Königsberg sich begeben. Wahr-
 scheinlich ist auch der Besuch Königsbergs seitens
 der Prinzessin Wilhelmine.

Kiel den 25. August. Das Ostseegefahr-
 a-b-er unternahm vergangene Nacht einen Angriff
 auf die Minenpforte in der Ostermünder Bucht. Alle
 Versuche, die Sperre zu durchbrechen oder zu spre-
 gen, mißlangen.

Frankreich.
Paris den 24. August. Es erscheint heute
 außer Zweifel, daß der samstägliche Versuch der Mo-
 bilisierung eines Armeecorps Ende dieser Wo-
 che beginnen soll und daß das 17. Armeecorps,
 dessen Hauptquartier sich in Toulouse befindet, dazu
 ausersehen ist, dieses eigentümliche Experiment zu
 machen. Das fragliche Armeecorps umfaßt die
 Departements der Haute Garonne, Tarn und Gar-
 onne, Lot und Garonne, Gers und Ariège, so
 daß also sechs Departements die Beschwerden und
 Unannehmlichkeiten tragen müssen, welche diese un-
 gewöhnliche militärische Operation mit sich bringen
 wird.

Belgien.
 * In Ostende sind am 24. August Ausschrei-
 tungen dortiger Fischer gegen die englischen vor-
 gekommen, die sich tags darauf noch schlimmer
 wiederholten. Die Artillerie der Bürgergarde war
 genötigt zu feuern. Zwei Fischer wurden getötet,
 vier schwer verwundet. Eine große Menge von
 Fischern beobachtet andauernd eine drohende Haltung.
 Anlaß hiesig war, daß die Fischer der dortigen
 Ausschiffung einer englischen Fischladung verhindern
 wollten. Die Ausladung später ankommender eng-
 lischer Fischboote erfolgte unter dem Schutze der
 Gendarmen.

Großbritannien.
London den 23. Aug. Ein Herr Parke, dessen
 Sohn als Arzt die Expedition Stanley
 begleitet, teilt der Times mit, daß er soeben von
 seinem Sohne einen Brief empfangen habe, welcher
 vom Aruwhimifluße 20 Juni datiert ist
 und besagt, daß Stanley und alle ihn begleitenden
 Europäer wohl seien. Stanley ließ zu jener Zeit
 zwei Lagerstätten oberhalb der Mündung des Flusses
 ein beseligtes Lager errichten, von wo sie nach 8
 Tagen einen forcierten Marsch von 400 englischen
 Meilen (600 Kilometer) durch unerforschten Gebiet
 nach Babelai, dem Sitz Emir Paschas,
 machen wollten. (Der Afrika-reisende Stanley wurde
 in letzter Zeit mehrfach als tot gemeldet.)

Rußland.
 * Bei Komaroff, dem Herausgeber des „Swjet“,
 fand ein Festmahl zu Ehren Deroubdes's statt,
 bei welchem, laut Telegramm der „Köln. Fzg.“,
 die französisch-russische Waffenbrüderschaft
 gegen Deutschland in begeisterten Trinksprüchen
 gefeiert wurde.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 102. Dienstag den 30. August 1887. 56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt auf den Monat September
Die Redaktion.
nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen.
Revier Unterweißach.

Stammholz-Verkauf.
Am Samstag den 3. Septbr., nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus in Unterweißach aus Kohlan Abt. Springstein oberhalb Oberbriden: 2 Eichen mit 1,62 Fm., 11 Erlen 4,50 Fm.; Nadelholzlangholz: Fm.: 9,85 1. Kl., 97,68 2. Kl., 94,57 3. Kl., 86,26 4. Kl., 23,58 5. Kl.; Sägholz: Fm.: 23,03 1. Kl., 20,92 2. Kl., 38,49 3. Kl. Das Nadelholz ist gefächelt.

Backnang. Die Einwohner erhalten in den nächsten Tagen die neue Lokal-Feuerlöschordnung
zugestellt.
Den 29. August 1887. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Sulzbach a. M. Markt-Sache.
Durch hohe Entschädigung Kgl. Kreis-Regierung ist der Gemeinde Sulzbach a. M. die Erlaubnis erteilt worden, am **Donnerstag den 8. Septbr. d. J.** einen Viehmarkt abhalten zu dürfen. Zu zahlreichem Besuche wird freundlich eingeladen.
Den 27. August 1887. Gemeinderat. Vorstand: Wenzel.

Backnang. Liegenschaftsverkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse der verst. Friedrich Schert, Schafers Awe kommt am **Donnerstag den 1. Sept. d. J.** vormittags 11 Uhr, **lektmals** auf hiesigem Rathause zur Versteigerung:
Die Hälfte an einem zweiflochtigen resp. dreiflocht. Wohnhaus mit Stall in der Hofenstraße.
20 a 72 qm Acker im Seeefeld.
Den 29. August 1887. Ratschreiber Kugler.

Backnang. Vekter Verkauf.
Der in der Konkursmasse des Gottlob Krautter, Rotgerbers hier vorhandene **Wohnhaus-Anteil** beim Galtshaus zum Stern, Brandverf.-Anschlag 4400 M. Gerichtl. Anschlag 5000 M. kommt am **Donnerstag den 1. Sept. d. J.** nachmittags 3 Uhr, **nochmals** auf hiesigem Rathause zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei einem annehmbaren Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.
Den 19. August 1887. Konkursverwalter Kugler.

Backnang. Verkauf eines Notgerbereianwehens.
Das in der Konkursmasse des Rotgerbers Chr. Bahler hier vorhandene Notgerberei- und Wohngebäude mit Scheuer, Trockenplatz etc. Brandverf.-Anschl. incl. Zubehörden zum Notgerbereibetrieb 20000 M. Gerichtl. Anschlag 15000 M. wird am **Donnerstag den 1. Septbr.** nachmittags 3 Uhr, auszuzeichnen von Gottlob Dacher.

Horbachhof, Obe. Waldrems. Geld-Antrag.
500 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % in 2 Rosten von 200 und 300 M. sofort auszuzeichnen von Gottlob Dacher.

Bur Feier des 2. Septbr. Freitag abend von 7 Uhr an Bankett
im Gartenaal des Restaurants Hürkin, zu welchem sämtliche Vereine und die Einwohnerschaft freundlichst einladet
Der Nat. Bürger-Verein Backnang.

Wichtig für jede Hausfrau.
Mit der neuesten Brennmethode eingerichtet empfehle ich **Selbstgebrannten Kaffee** bester Qualität, in Packeten und offen.
Preis 1 Pfd. 1 M. 30., 1 M. 50., 1 M. 70., 1 M. 90 Pf.
Weil stets frisch gebrannt kräftiges u. hochfeines Aroma.
Wilhelm Henninger, Conditor.

Wichtig für jede Hausfrau.
Conrad Schmidt
Neue Hopfenhalle
Nürnberg
altes bestrenommiertes **Hopfen-Commissionsgeschäft**
Grösste helle Lagerräume am Hopfenmarkt.

In der 2. Woche September kommt 1 Wagen schöne saure und ganz reife **Mostäpfel**, worauf noch Bestellungen entgegennehme.
C. Weismann.

Backnang. Incarnatkeesamen empfiehlt **Albert Bauer.**
Frischen **Romancement Portlandement Baughps, Gypferohre Nägel & Draht u. s. w.** empfiehlt billigst **Albert Bauer.**
Einige Eimer guten **Apfelmot** hat in beliebigen Quantitäten zu verkaufen Metzger **Wartenbach.**
Ca. 10 Ztr. Dinkelstroh und den dritten Schnitt von 3 Viertel im Mäher stehendem **hohem Alee** verkauft Obiger.
Eine **Oberlebergerberei** sucht einen rüchigen **Wescherfalter** als Arbeiter, und einen **Blanchierer.** Offerte unter N. 513 befördert die Expedition d. Bl.

Dänemark.
* Der dänische Hof erwartet in Friedrichsberg am Freitag den Besuch des russischen Kaiserspaars.

Balkan-Halbinsel.
* Die Nachrichten aus Bulgarien schildern den begeisterten Empfang, den Fürst Ferdinand in Numelien gehabt haben soll. „Geben soll“, denn nach neueren Nachrichten sollen im Allgemeinen dem Prinzen nur geringe Sympathien entgegengebracht worden sein. Die Rundreise wurde am 22. Aug. vollendet, an welchem Tage der Fürst in Sofia, der Residenz, eintraf, empfangen von seinem „getreuen“ Volke. Auf eine Ansprache des Bürgermeisters antwortete er, er habe die den bulgarischen Delegirten in C e n t h a l gegebenen Versprechen, sich Bulgarien widmen zu wollen, erfüllt und sei jetzt hier. Er rath den Bulgaren Weisheit, Mäßigkeit und Einigkeit an; wenn die Nation weise und einig sich verhalten werde, so werde er Bulgarien zu einem idealen und starken Staat machen. Die internationalen Beziehungen anlangend, so sei es wesentlich, gute Beziehungen zur Pforte, als der suzeränen Macht, zu erhalten. Dank seiner Loyalität hoffe er, dem Lande die Geneigtheit der Pforte zu verschaffen.

* Der diplomatische Agent für Deutschland, Frhr. v. Thielmann, erhielt den Befehl, nach Darmstadt abzugehen. Die Geschäfte (der deutsche Vertreter ist bekanntlich auch mit dem Schutz der russischen Unterthanen betraut) versteht Baron Brud.

* In Sofia wird der russische Oberst Kestjassoff, Besitzer des Gashofes „Bulgaria“, zu längerem Aufenthalt erwartet. Man meint, Kestjassoff, der an der Empörung gegen den Fürsten Alexander thätigen Anteil nahm, sei mit einem politischen Auftrage betraut.

Konstantinopel den 24. Aug. Bulkwisch hat der Pforte mitgeteilt, Prinz Ferdinand sei bereit, nach Konstantinopel zu kommen, sobald der Sultan den Zeitpunkt für geeignet erachte; andererseits bewaure das bulgarische Ministerium die gehässigen Kommentare, die man in Konstantinopel an das Manifest des Prinzen geknüpft habe, könne aber nichts daran ändern. Das Ministerium werde fortfahren, für Ruhe im Innern und folglich auch für Frieden nach Außen hin zu sorgen, im übrigen aber mit aller Mäßigkeit handeln.

* „Agence Havas“ meldet: Die Pforte antwortete auf die Depesche des Prinzen: Da der Prinz ohne Zustimmung der suzeränen Macht und der anderen Mächte nach Bulgarien gekommen sei, so sehe sie die Besitzergreifung des bulgarischen Thrones für illegal an.

* Nach einem Privattelegramm der „Kreuztg.“ aus Sofia fordert die Pforte den Prinzen von Coburg auf, Bulgarien zu verlassen. Der Ministerat in Sofia beschloß, dies nicht zu berücksichtigen.

Die schwarze Kugel.

Nach dem Dänischen v. Eric Bögh von Wih. Lange. (Fortsetzung.)

Ins Bett ging ich diese Nacht nicht. Ich warf mich aus der einen Ecke meines Sofas in die andere und zählte die Viertelschläge der Kirchenglocke. Wiederholt öffnete ich das Fenster und starrte hinaus in die Nacht. Der neue Tag begann bereits zu dämmern, aber in der Ferne glaubte ich noch einzelne Töne des Kontrebasses zu hören. Ich entdeckte jedoch bald, daß das ein Irrtum war; sie kamen von meinem Nachtwächter, der drüben auf der Treppe des Lichtzählers seinen Morgenschlummer hielt. Inmitten meiner Verzweiflung konnte ich nicht umhin zu lächeln, ärgerte mich darüber, schlug das Fenster zu und warf mich wieder auf das Sofa. Endlich fiel ich in Schlaf. Die Träume führten mich auf den Ball. Aber er fand draußen auf dem Rittergute statt, wo ich Flora zuerst gesehen, nicht im Hause des Kaufmannes. Ein Orchester hatten wir nicht, aber mein Freund und Tanzmeister stand als Figurant mitten im Zimmer und zählte: „eins, zwei, drei — eins, zwei, drei“, und so ging es auszeichnet. Ich tanzte mit Flora und meine Füße berührten gar nicht den Boden. Wir waren mitten im Cotillon. Auf einmal stand „ihr Königin, der Leutnant“, den ich nie gesehen, mit zwei verschleierte Damen vor mir.

„Wollen Sie mit einer Heze oder mit einer Nachtmär tanzen?“ fragte er. — „Danke, mit keiner von beiden!“ antwortete ich und wollte mit meiner Flora davonstehen; aber er hatte sie mir fortgeschleppt und mir nur die Wahl zwischen der

langnasigen Tante Malwine und der schiefen Tante Adelheid überlassen. Sie standen in weißen, tiefausgeschnittenen Ballkleidern vor mir, beide mit großen Ballkränzen geschmückt und fragten mich mit ausgestrecktem Zeigefinger, wie ich in dem Kostüm auf den Ball gehen wolle. Ich blickte an mir hinab — o Schrecken! — ich hatte die zerrissene Heze an. Der kalte Schweiß lief mir von der Stirn herab und ich erwachte.

Als ich die Augen aufschlug, saß mein treuer Freund auf einem Stuhl neben dem Sofa, bleich, bestäubt, mit zerknittertem Halsstragen. Ich sah, daß er direkt vom Balle kam.

„Ich hatte nicht das Herz, dich aus deinen süßen Träumen zu wecken,“ sagte er mit kläglichem Miene.

„Sie waren eher alles andere, als süß,“ versicherte ich.

„Über jedenfalls schöner, als die Wirklichkeit!“ seufzte er. „Armer Freund, bist du gefaßt?“
„Worauf?“
„Auf das Schlimmste! Fräulein Flora kam sofort auf mich zu und fragte nach dir. Ich konnte ihr doch nicht die Geschichte von den Pantalons erzählen, und so sagte ich bloß, du seiest plötzlich unwohl geworden, just in dem Augenblick, als du im Begriff gewesen wärest, wirklich zu kommen. Erst ward sie erschreckt, aber als ich sie versicherte, du wärest außer Gefahr, war es, als ging ihr ein Licht auf. „Ha!“ sagte sie und dann lief sie mit ein paar alten Tanten in die Ecke, und nachdem sie eine Weile zusammen geflüstert hatten, entfernten sich die beiden. Eine Stunde später trat sie auf mich zu und machte mir einen Knix. „Ich soll Sie von Ihrem Freunde grüßen, es geht ihm jetzt besser,“ sagte sie; aber was sie damit meinte, weiß ich nicht. Seit der Zeit tanzte sie fast immer mit ihrem Vetter, dem Leutnant, einen langen Kiplap, der ihr stürmisch den Hof machte. Als die Uhr zwei schlug, ward Champagner herumgereicht — und — ja, bist du jetzt wirklich gefaßt?“
„Weiter — weiter!“ seufzte ich.

Und dann hielt der Kaufmann eine Rede, die damit schloß, daß er Fräulein Flora's mit ihm, dem Leutnant, dem Kiplap verlobete; worauf alle Hurrah riefen — alle mit Ausnahme von mir natürlich! . . .

Ich will nicht versuchen, Ihnen meine Stimmung während der ersten Zeit nach diesem unglückseligen Ball zu schildern. Haben sie in Ihrer frühesten Jugend selbst einen Schiffbruch erlebt, so werden Sie dieselbe ohne Beschreibung begreifen, und im andern Fall würde ich große Mühe haben, Ihnen auch nur einen Begriff von der unheimlichen Leere zu machen, die sie, der Gegenstand meiner ersten Liebe, in meinem Kopf und in meinem Herzen zurückließ, als sie mit all den Hoffnungen und Zukunftspänen, die bisher mein ganzes Glück gewesen, daraus entfloß.

Einige Monate später stellte ich mich zum Examen, aber mutlos und verwirrt, wie ich war, löste ich gleich die ersten mir gestellten Aufgaben so schlecht, daß ich mich sofort zurückzog. Einer der Professoren, der mich kannte und wußte, das es keineswegs Mangel an Kenntnissen in dem betreffenden Fache war, was mein Unglück verschuldet hatte, ließ mich kurz nachher zu sich rufen.

„Ich habe Ihnen einen Vorschlag zu machen, mein Vetter der Konzil Schwarz, will seiner Gesundheit wegen eine Reise nach Südamerika machen, und hat mich gebeten, ihm als Begleiter einen jungen Arzt zu empfehlen — was sagen Sie zu einem solchen Posten?“

Was sollte ich anders thun, als das Anerbieten dankend annehmen? — „Al! das Glück, das mir vor einigen Monaten gelangt, war ja durch diese verhängnisvolle schwarze Kugel vernichtet worden!“ (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Aus Newyork vom 10. ds. wird mitgeteilt: Eine riesige Menschenmenge, man schätzt dieselbe auf über 50000 Personen, hat sich gestern am Ufer der Jamaica bei Rockaway Beach eingefunden, um das Wagnis Thomas S. Baldwins, der sich mittelst eines Fallschirms aus seinem Luftballon „City of Quincey“ aus etwa 1100 Fuß Höhe herabließ, mit anzusehen. Der Ballon, welcher 40 Fuß hoch ist und einen Umfang von 25 Fuß hat, wurde gestern morgen nach dem Kasenplatz vor dem Sea-Side-Douie gebracht, wo man sofort nach genügender Befestigung des Ballons mit dem Füllen desselben begann. Um 5 Uhr endlich waren alle Vorbereitungen für das Aufsteigen

des Ballons beendet und Baldwin gab Befehl, die Anker von den am Ballon befestigten Seilen zu trennen, und in der nächsten Sekunde stieg der Ballon, an welchen ein langes, an einem Baum befestigtes dickes Seil gebunden war, um zu verhüten, daß der Ballon zu hoch steige, langsam in die Luft. Als der Ballon etwa 300 Fuß gestiegen war, durchschnitt Baldwin plötzlich das Seil. Ein halb unterdrückter Schrei entrang sich der Brust vieler Personen und im nächsten Augenblicke stieg der Ballon mit riesiger Schnelligkeit in die Höhe. Baldwin machte sich jetzt bereit, das eigentliche Wagstück auszuführen. Man konnte sehen, wie er den eisernen Ring des Fallschirms in die Hände nahm und dann, in einer Höhe von etwa 1100 Fuß, aus der Gondel stieg und die „Reise durch die Lüfte“ auf die Erde herab antrat. Es war 5 Uhr 22 Min. als Baldwin den Ballon verließ. Anfangs schien es, als wolle sich der Schirm gar nicht ausblähen und als würde Baldwin in das Wasser herabstürzen. In wenigen Sekunden jedoch trat eine Aenderung ein, und genau 1 Minute 24 Sekunden, nachdem Baldwin die Gondel des Ballons verlassen, fiel er etwa 50 Fuß von Little Egg Marsh in die Bai. Er kam sofort wieder an die Oberfläche und watete in dem seichten Wasser nach einer Sandbarre, von wo ihn eins der Boote, die auf ihn gewartet, abholte und nach dem Plage brachte, wo der Ballon aufgestiegen war. Er wurde dort von der Menschenmenge mit endlosem Jubel empfangen. Baldwin ging nach dem Hotel, wo er sich umzog, um 10 Minuten später unter die Menschenmenge zu treten. Er erklärte, er sei nur etwas ermüdet, habe aber keine körperlichen Verletzungen davongetragen. Der Ring des Fallschirms brach bei dem Aufschlag auf das Wasser. Der Ballon fiel 1/2 Stunde später 2 Meilen vom Strande in den Ocean. Der Fallschirm hat einen Umfang von 18 Fuß.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Stfabel den 24. August. Der hiesige Holzmarkt, der größte in Württemberg, gewinnt jedes Jahr an Frequenz. Die Zufuhr an allen Holzgattungen war dieses Jahr bedeutend größer als in den letzten Jahren, weshalb auch große Auswahl an Bauholz, Rahmenholz, Latten, Weinbergpfählen vorhanden war. Letztere wurden bei sinkenden Preisen 2 M. 75 Pf. bis 1 M. 90 Pf. abgesetzt. Auch in verarbeiteter Ware als Gellen, Bütteln, Züßern, Weinbütten und Fässern war großer Vorrat. Wagnerholz war sehr begehrt und konnten viele Käufer ihren Bedarf nicht erhalten.

* Die diesjährige **Baumwoll-Ernte** verspricht die größte zu werden, welche die Ver. Staaten jemals produziert haben. Man hält es für möglich, daß dieselbe 7 1/2 Mill. Ballen erreichen wird. 1885 wurde die Ernte mit 6 1/2 Ballen als eine enorme angesehen, und die größte, die bisher dargeboten, war 1883, mit nahezu 7 Mill. Ballen. Ein Rückblick auf die Entwicklung der amerikanischen Baumwollkultur zeigt, daß vor nicht ganz hundert Jahren, im Jahre 1791, ganze 64 Ballen Baumwolle aus den Ver. Staaten nach England gefandt wurden. Fünfzehn Jahre später war der Export schon auf 100 000 Ballen gestiegen. 1834 hatte die Kultivierung dieses Produkts derart zugenommen, daß die Ernte 1 Million Ballen betrug.

Fruchtpreise.

Backnang den 24. August 1887.
höchst mittel niedrigst
Dinkel 6 M. 60 Pf. 6 M. 41 Pf. 6 M. 20 Pf.
Haber 6 M. 50 Pf. 6 M. 18 Pf. 6 M. 10 Pf.
Frankfurter Goldkurs vom 25. August.
Markt Pf.
20 Frankenstücke 16 15—19
Russ. Imperiales 16 68—73

Evangelischer Gottesdienst in Backnang

(mit Filialien):
am Sonntag den 28. August.
Vormittags Predigt: Herr Delan Palschreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leis.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvicar Kopp.

Katholischer Gottesdienst in Backnang

vormittags 10 Uhr.

* Unter den in den Ver. Staaten verstorbenen Württembergern befindet sich:
Karoline Menzel, geb. Schuß aus Großspach, 52 J.; in Philadelphia, Pa.
Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 34.